

tacheles

Informationsmagazin der
Landesapothekerkammer Brandenburg

Ausgabe
2/2024

3

**FACHKRÄFTE-
MANGEL
BEDROHT
ARZNEIMITTEL-
VERSORGUNG**

4

**UNSERE
KERNPUNKTE ZUR
LANDTAGSWAHL**

6

**FINANZIELLE
NÖTE**

7

**DIE PARTEI-
PROGRAMME**



HERAUSGEBER: DIESES MAGAZIN LIEGT IN DER VERANTWORTUNG DER LANDESAPOTHEKERKAMMER BRANDENBURG UND BIETET DEN KAMMERANGEHÖRIGEN SOWIE INTERESSIERTEN LESER*INNEN HINTERGRUNDINFORMATIONEN UND MEINUNGEN ZUM BERUFSSTAND DER APOTHEKER*INNEN.

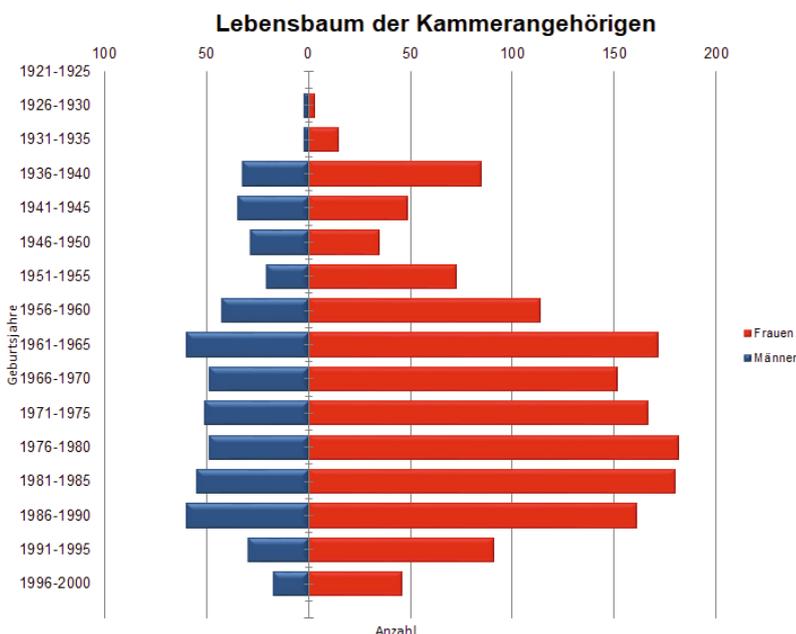
EDITORIAL



Am Sonntag, 22. September 2024, wird der brandenburgische Landtag neu gewählt. 88 Plätze müssen im Parlament besetzt werden, höchstens 110 dürfen es am Ende mit Überhang- und Ausgleichsmandaten sein. Die Frauen und Männer, die gewählt werden, treffen Entscheidungen, die uns alle angehen. Die kommende Legislaturperiode wird die Weichen für die Zukunft

Brandenburgs stellen. Wichtige Themen sind dabei die Gesundheitspolitik und die Fachkräftesicherung. Wie der aktuelle Geschäftsbericht der Landesapothekerkammer Brandenburg zeigt, nimmt der Anteil der Apotheker*innen gerade in den jungen Jahrgängen deutlich ab. Hinzu kommt, dass zahlreiche Kolleg*innen in den folgenden Jahren das Rentenalter

erreichen. Um den Wegfall der älteren Kolleg*innen und zusätzlich einer gesamten Berufsgruppe, die in der DDR ausgebildet wurde und vertretungsberechtigt ist, ausreichend abzufedern, gibt es aber nicht genug Nachwuchs. Von aktuell 535 Apotheken im Bundesland arbeitet in 127 die Inhaber*in als einzige approbierte Fachkraft. Somit fehlt bei Krankheit oder Urlaub die Vertretung. Das betrifft derzeit knapp jede vierte Apotheke in Brandenburg. Der demografische Wandel unserer Gesellschaft trifft die Arzneimittelversorgung in doppeltem Maße. In einer immer älter werdenden Bevölkerung sind immer mehr Menschen auf Arzneimittel angewiesen, während immer weniger Menschen in diesen Berufen tätig sind. Neben der Überalterung und dem fehlenden Nachwuchs ist auch die immer noch angespannte wirtschaftliche Situation ein großes Problem.



„WIR BRAUCHEN JETZT die Entscheidung, das Personal in Brandenburg auszubilden und zu halten.“



Jens Dobbert, Präsident der Landesapothekerkammer Brandenburg

FACHKRÄFTEMANGEL BEDROHT ARZNEIMITTEL- VERSORGUNG

Bereits zur letzten Landtagswahl 2019 warnte die Landesapothekerkammer Brandenburg vor einem massiven Fachkräftemangel im Apothekenwesen. Getan hat die Landesregierung dagegen nichts.

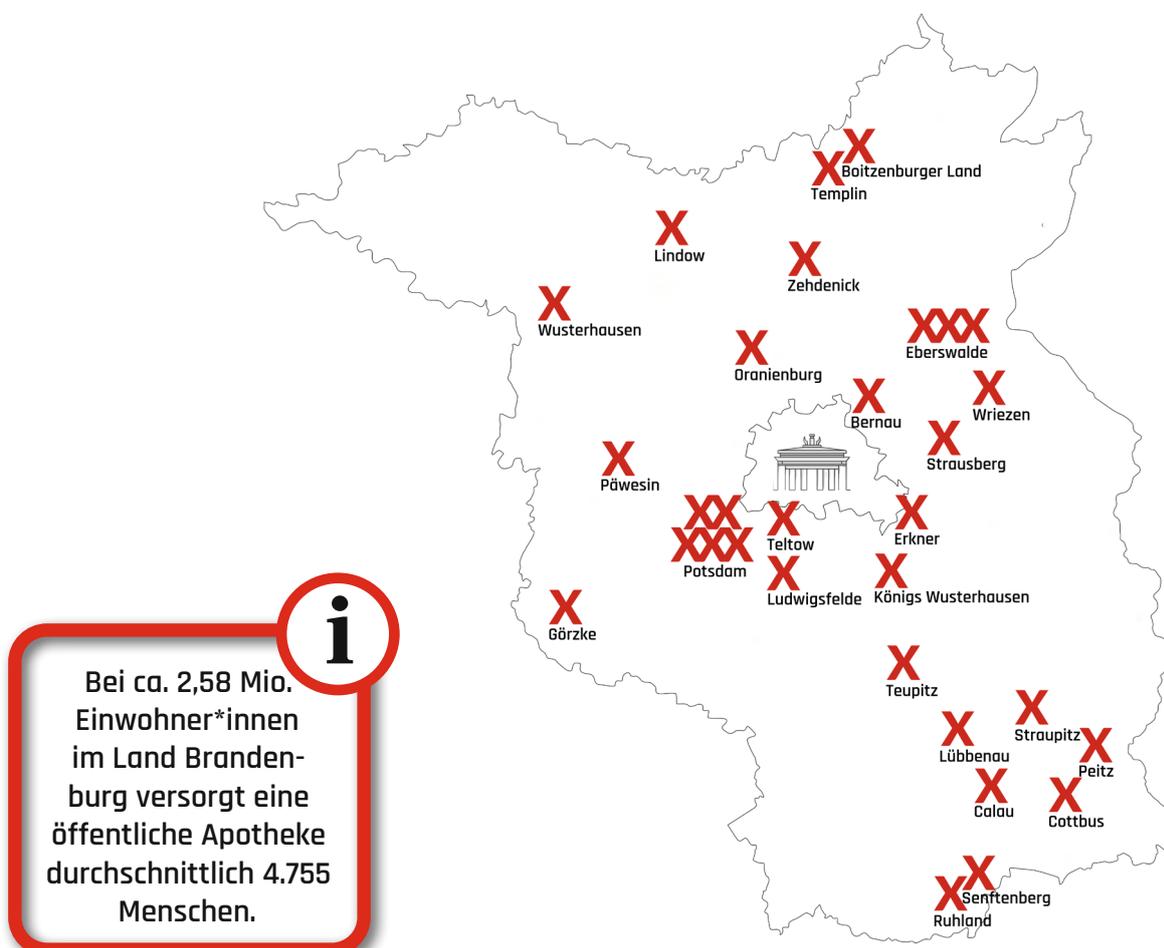
Der Nachwuchs- und Fachkräftemangel erschwert und bedroht die Arzneimittelversorgung, nicht nur im ländlichen Bereich. Immer mehr Apotheken müssen aufgrund von Personalmangel schließen oder können Dienstleistungen zur Verbesserung der Gesundheit nicht anbieten.

Entsprechend dem bundesweiten Trend ist die Anzahl der Apotheken auch in Brandenburg stark gesunken. In den letzten zehn Jahren sank die Anzahl der Apotheken in Brandenburg von 579 auf 543 (Stand 31.12.2023). Allein in den Jahren 2022 und 2023 wurden in Brandenburg 24 Apotheken ge-

schlossen. Im ersten Halbjahr dieses Jahres mussten bereits sieben Apotheken schließen, und weitere Schließungen sind für 2024 angekündigt. Diese Entwicklung führt dazu, dass immer mehr Orte keine Apotheke mehr haben, was die Bewohner*innen dazu zwingt, längere Wege für ihre Gesundheitsversorgung zurückzulegen – oft ohne ausreichende Angebote öffentlicher Verkehrsmittel. Die Häufung solcher strukturschwachen Regionen führt zu einer verstärkten Bevölkerungsabwanderung, denn die Gesundheitsversorgung und Infrastruktur brechen weg. Damit wird die Lebensqualität der Bürger*innen stark eingeschränkt.

Es braucht also dringend eine Stärkung der Apotheken vor Ort und eine verstärkte Ausbildungs-offensive.

Apothekenschließungen im Land Brandenburg seit 2022



UNSERE **KERNPUNKTE** ZUR LANDTAGSWAHL:

1. STUDIENGANG PHARMAZIE



Brandenburg ist noch immer das einzige Flächenland Deutschlands, in dem es keine Ausbildungsmöglichkeit für Apotheker*innen gibt. Studienangebote benachbarter Bundesländer decken nicht einmal den Bedarf an Apotheker*innen des jeweils eigenen Bundeslandes ab. Die Bundesagentur

für Arbeit hat den Apothekerberuf in Brandenburg in den letzten, jährlich durchgeführten Fachkräfteengpassanalysen – bereits mehrfach in Folge – als Engpassberuf eingestuft.

Der Mangel an Apotheker*innen lässt das flächendeckende Netz

an Apotheken schrumpfen und zieht Einschränkungen in der Versorgung nach sich. Die Schaffung eines Studienganges Pharmazie im Land Brandenburg bringt wirtschaftliche Vorteile mit sich, indem sie Arbeitsplätze schafft, Fachkräfte ausbildet und die regionale Entwicklung fördert.

2. SICHERUNG DER PTA-AUSBILDUNG



In der letzten Fachkräfteengpassanalyse der Bundesagentur für Arbeit werden auch Pharmazeutisch-technische Assistent*innen (PTA) als Mangelberuf in Brandenburg benannt. PTA unterstützen Apotheker*innen in der Arzneimittelberatung und -herstellung, sind aber nicht zur Vertretung berechtigt bzw. ausgebildet.

Mit nur einer Klasse von max. 24 Schüler*innen, die zusätzlich noch auf finanziell wackeligen Füßen steht, wird dieser Mangel angesichts demografischer Entwicklun-

gen nicht behoben.

Um die PTA-Ausbildung zu sichern, muss eine stetige Finanzierung der PTA-Schule in Form eines festen Haushaltstitels für die Finanzierung der Ausbildung durch den Landtag sowie eine Erweiterung der Ausbildungsplätze aufgenommen werden.

Die Schule für PTA-Ausbildung in Eisenhüttenstadt wird aktuell ausschließlich als freiwillige Leistung der Landesregierung finanziert, wodurch es weder zu Investitionen kommt noch eine planerische Sicherheit existiert.

Das Land übernimmt derzeit 97 % der laufenden Kosten für Räume, Personal und Verbrauchsmaterial, jedoch freiwillig. Die restlichen 3 % müssen als Eigenanteil aufgebracht werden. Damit die Schüler*innen aber nicht noch Schulgeld bezahlen müssen, wenn sie schon keine Ausbildungsvergütung erhalten, werden diese durch die Landesapothekerkammer Brandenburg beglichen. Alle Investitionen der PTA-Schule, wie die Anschaffung von Waagen, Wasserbädern und anderen Ausrüstungsgegenständen, erfolgen aus Spenden.

3. ERWEITERUNG DER PKA-AUSBILDUNGSPLÄTZE



Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte (PKA) können viele administrative Aufgaben im Backoffice übernehmen und so

Apotheker*innen und PTA entlasten, damit diese sich auf die pharmazeutische Betreuung der Patient*innen konzentrie-

ren können. Eine Klasse mit 18 Schüler*innen für ganz Brandenburg behebt auch hier den Nachwuchsmangel nicht.

4. EINSATZ FÜR AUSBILDUNGSVERGÜTUNG



Um die Attraktivität der PTA-Ausbildung zu erhöhen und damit mehr junge Menschen von dieser Ausbildung zu begeistern, braucht es eine angemessene Vergütung für PTA-Schüler*innen. An der Schule für Gesundheitsberufe

Eisenhüttenstadt werden verschiedene Gesundheitsfachberufe ausgebildet, die bis auf PTA alle eine Ausbildungsvergütung erhalten. PTA-Schüler*innen bekommen während der zweijährigen,

ausschließlich schulischen Ausbildung keinerlei finanzielle Unterstützung. Dies ist oft ein sofortiges Ausschlusskriterium, überhaupt eine PTA-Ausbildung zu beginnen.

5. RUNDER TISCH „GESUNDHEIT IN BRANDENBURG“



Die gesundheitliche Versorgung in ländlichen Gemeinden muss stärker berücksichtigt werden, da die Schließung von Arztpraxen und Apotheken immer mehr zunimmt. Seit 2022 verlor Brandenburg mehr als 30 Apotheken und hat nun so wenige wie 2004. Dies führt zu immer längeren Wegen für die Bevölkerung und gleich-

zeitig zu Versorgungslücken. Eine zunehmend ältere Bevölkerung und das Erreichen des Rentenalters bei den „Babyboomern“ verschärft diese Situation. Avisierte Parallelstrukturen, die sowohl unzureichend mit den lokalen Akteuren abgestimmt werden als auch neue und unnötige Schnittstellen sowie

verwirrende Zuständigkeiten schaffen und auch Kompetenzen verschwenden, dürfen nicht entstehen. Um das vorhandene Potenzial effizienter zu nutzen, soll ein Runder Tisch „Gesundheit in Brandenburg“ Ideen sammeln, Erfahrungen austauschen und die interdisziplinäre Zusammenarbeit stärken.

6. UNTERSTÜTZUNG FÜR ZEITGEMÄSSE HONORIERUNG



Das in der Arzneimittelpreisverordnung festgelegte „Fixum“ muss ein strukturiertes „Inflations-Update“ bekommen. Die Apothekenvergütung wurde, trotz steigender Kosten und Inflation, seit 20 Jahren nicht angepasst und hinkt somit der Preisentwicklung nicht nur massiv hinterher, sondern stellt sogar eine Abkoppelung von der wirtschaftlichen Entwicklung dar. Das 2023 eingeführte Arznei-

mittellieferengpass- und Versorgungsverbesserungsgesetz (ALBVVG) enthält keinen Vorschlag für eine dringend benötigte faire Apothekenvergütung. Das „Fixum“ muss durch einen regelhaften Mechanismus jährlich an die Kostenentwicklung angepasst werden, ohne dass es gesonderter Maßnahmen des Gesetz- oder Ordnungsgebers bedarf. Der neue Referentenentwurf (RefE) zu einem Apothekenreformgesetz

wählt mit der Entlassung approbierten Personals den falschen Ansatz, da auf diese Weise Qualitätseinschränkungen für die Arzneimittelversorgung vorprogrammiert sind.

Wir fordern unsere künftige Landesregierung auf, sich für eine regelhafte Anpassung des Apothekenhonorars und die Ablehnung des RefE im Bundesrat einzusetzen.

7. LANDAPOTHEKENFÖRDERUNGSPROGRAMM



Die wohnortnahe und qualitativ hochwertige Arzneimittelversorgung ist unser zentrales Anliegen. Es droht jedoch eine Unterversorgung, da aufgrund der Altersstruktur in den kommenden Jahren verstärkt Inhaber*innen in

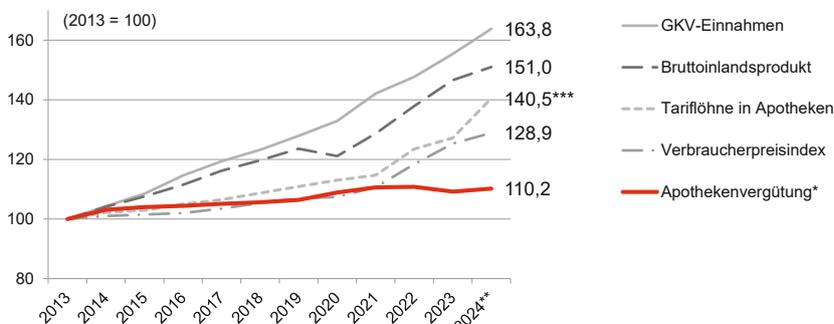
den Ruhestand gehen und meist keine Nachfolger*innen finden. Gerade in strukturschwachen Regionen ist daher ganz deutlich ein Rückgang an Apotheken zu verzeichnen, sodass die pharmazeutische Versorgung in

diesen Regionen immer schwieriger wird. Ein Förderprogramm für die Gründung und Übernahme einer Apotheke, ähnlich dem Landarztförderprogramm, würde der Entwicklung entgegenwirken.

FINANZIELLE NÖTE

Apotheken spielen eine wesentliche Rolle für den sozialen Zusammenhalt. Rund um die Uhr sind sie eine niederschwellige und unverzichtbare Säule der sicheren Gesundheitsversorgung für die gesamte Bevölkerung. Angesichts der von der Politik verursachten gravierenden Arzneimittellieferengpässe organisieren und improvisieren Apotheken täglich mit großem Aufwand zum Wohle ihrer Patient*innen, um einen Versorgungsnotstand zu verhindern. Trotz ihrer wichtigen Funktion ist die Arzneimittelversorgung durch Apotheken vor Ort seit langem strukturell unterfinanziert und das, obwohl sie nur 1,9 % der gesamten Gesundheitsausgaben verursachen. Die Apothekervergütung wurde seit 20 Jahren nicht angepasst, und Apotheken mussten zuletzt sogar eine Honorarkürzung zugunsten der gesetzlichen Krankenkassen hinnehmen. Gleichzeitig haben alle Mitarbeiter*innen in den Apotheken ein Recht auf faire Vergütung,

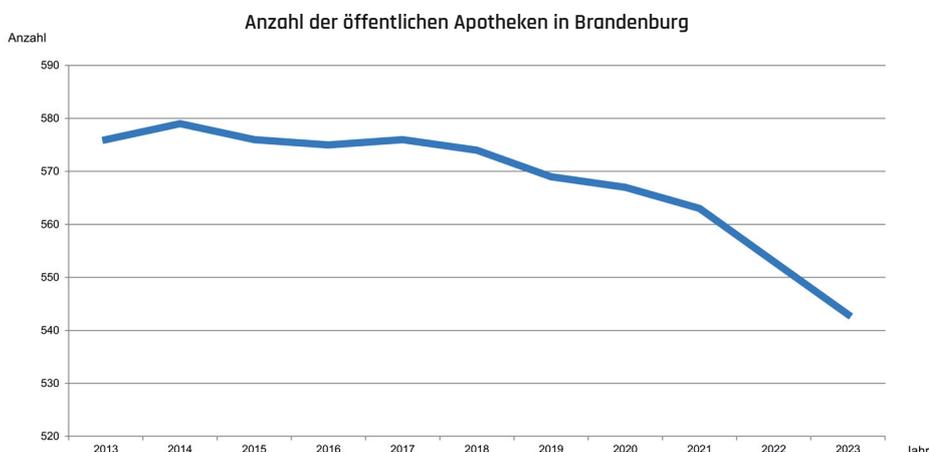
Apothekenhonorierung im Vergleich



* Apothekervergütung pro rezeptpflichtiger GKV-Fertigarzneimittelpackung gemäß § 1 AMPreisV i. V. m. § 130 SGB V (3-Prozent-Zuschlag auf den Apothekeneinkaufspreis plus 8,35 EUR Fixzuschlag plus 0,21 EUR Notdienstzuschlag minus 2,00 EUR Apothekenabschlag).
 ** Prognose
 *** Für 2024 liegt derzeit noch keine Tarifeinigung vor. Die Apothekergewerkschaft fordert eine Erhöhung von 10,5%.
 Quellen: Bundesministerium für Gesundheit (BMG), Statistisches Bundesamt (Destatis), ADEXA, ABDA-Statistik

da sie ebenfalls unter der steigenden Inflationsrate und höheren Energiekosten leiden – genauso wie die Apotheken selbst, die mit höheren Betriebs- und Warenwirtschaftskosten zu kämpfen haben. Es liegt in der Verantwortung des Staates, im Rahmen der Daseinsvorsorge das Apothekensterben zu bekämpfen, um eine qualitativ hochwertige und wohnortnahe Gesundheitsversorgung seiner Bevölkerung sicherzustellen. Die Patient*innen haben ein Recht

auf eine gleichwertige Versorgung in allen Teilen des Landes. Wenn es aber ganze Regionen ohne Apotheke gibt, können die Menschen dort keine Arzneimittelberatung oder Rezeptur Arzneimittel mehr bekommen und auch bei dringenden Fällen im Notdienst nicht mehr versorgt werden. Stabile finanzielle Rahmenbedingungen sind unerlässlich, um dem Nachwuchs in der Apotheke eine Zukunftsperspektive zu bieten, besonders angesichts des allgegenwärtigen Fachkräftemangels.



Bereits jetzt gibt es in Deutschland im Verhältnis zur Bevölkerung deutlich weniger Apotheken als im europäischen Durchschnitt. Es dürfen nicht noch weniger werden!

DIE PARTEIPROGRAMME ZUR LANDTAGS- WAHL IN BRANDENBURG 2024:



- » Prüfung der Einrichtung eines Pharmaziestudienganges
- » Entwicklung von Anreizen, um Apotheker*innen für ländliche Regionen zu gewinnen



- » Einführung eines Pharmaziestudiengangs in Brandenburg
- » attraktivere Gestaltung von PTA-Ausbildungsangeboten
- » Retaxierungen bei Lieferengpässen aussetzen
- » Vergütung gemäß Arzneimittelpreisverordnung erhöhen und anschließend jährlich automatisch dynamisieren



- » Einsatz für Veränderung des apothekerlichen Notdienstrhythmus auf zukünftig alle 20 Tage
- » Neuausrichtung des Studienangebotes u. a. auch für Pharmazie, um den Fachkräftebedarf in Brandenburg zu decken



- » brandenburgisches Landarztstipendium auf Pharmaziestudium ausweiten, um Nachwuchs zu binden und Nachfolge von Apotheker*innen zu sichern
- » Ausbildungskapazität für PTA ausweiten, künftig zwei Ausbildungsstandorte
- » angemessene Ausbildungsvergütung für PTA und notwendige Förderung der Ausstattung der Ausbildungsstellen
- » Einsatz auf Bundesebene, Versandhandel verschreibungspflichtiger Arzneimittel zu verbieten; fachkundige Beratung der Patient*innen soll durch Apotheker*innen in Zusammenarbeit mit behandelnden Ärzt*innen sichergestellt werden
- » Mehrwertsteuer auf verschreibungspflichtige Arzneimittel senken
- » Ansiedlung von Pharmazieunternehmen in Brandenburg fördern



- » Gesundheitswirtschaft - u. a. Apotheken und innovative Unternehmen aus Pharmazie als wichtigen Motor für die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Brandenburg stärken und zukunftssicher gestalten
- » Initiative über den Bundesrat: Kostendruck und damit auch Rabattverträge der Krankenkassen müssen modifiziert werden, um Lieferengpässen entgegenzuwirken



- » Einführung eines Pharmaziestudiengangs in Cottbus gefordert

Sowohl Bündnis 90/Die Grünen als auch Bündnis Sahra Wagenknecht haben unsere Anliegen nicht ins Wahlprogramm aufgenommen.

Anmerkung der Redaktion: Die Anordnung der Parteien wurde völlig wertungsfrei vorgenommen.

JETZT REDEN WIR TACHELES ...

„Die Schülerinnen und Schüler der Physiotherapie und der Pflege im benachbarten Klassenraum beispielsweise bekommen monatlich 1200 € während meine PTA-Schülerinnen und -Schüler keine Ausbildungsvergütung erhalten und eigentlich noch Schulgeld zahlen müssten. Das und auch der fehlende feste Haushaltstitel für die Finanzierung der Ausbildung müssen dringend geändert werden!“

Clemens Tründelberg,
Leiter der Schule für Pharmazeutisch-
technische Assistenz in Eisenhüttenstadt

„Wir brauchen mehr Unterstützung durch die Landesregierung. Während in Cottbus ein großer Medizin-Campus entsteht, bleibt die Fachkräfteproblematik der Pharmazeut*innen unbeachtet. Die derzeitigen Bemühungen, ein gemeinsames Pharmaziestudium in der Lausitz zu etablieren, müssen gegebenenfalls durch die brandenburgische Landesregierung umgesetzt werden.“

Peter Schmieder,
Apothekeninhaber in Golzow

„Um die wohnortnahe und qualitativ hochwertige Arzneimittelversorgung der Patientinnen und Patienten sicherzustellen, muss sich unsere Landesregierung im Bundesrat dafür einsetzen, dass der Referentenentwurf sofort gestoppt wird.“

Katrin Wolbring,
Apothekeninhaberin in Senftenberg

Impressum

Herausgeber:

Landesapothekerkammer Brandenburg,
Präsident: Apotheker Jens Dobbert
Körperschaft des öffentlichen Rechts,
Am Buchhorst 18, 14478 Potsdam

Redaktion:

Apothekerin Ramona Reimann,
Telefon 0331-888 66 22

Redaktionsschluss: 01.07.2024

Projektmanagement/Gestaltung:

Sabine Remdt, Landesapothekerkammer Brandenburg

Druck:

Druckerei Thiel e.K.
Graf-von-Zeppelin-Straße 10a
14974 Ludwigsfelde

Quellen:

ABDA - Bundesvereinigung Deutscher
Apothekerverbände e. V.: "Die Apotheke: Zahlen
Daten Fakten 2024"
Fachkräfteengpassanalysen der Bundesagentur für
Arbeit
Landesapothekerkammer Brandenburg: Geschäfts-
bericht 2023
www.politische-bildung-brandenburg.de

Foto- und Bildquellen:

© Landtag Brandenburg / Konstantin Gastmann
Lt. Commander Data (Lgo BVB/FW)
www.canva.com
www.d-maps.com
www.freepik.com
www.pixabay.de